

Der Pilgerweg - Symbol für den Lebensweg

Der Weg ist Sinnbild für alles,
was uns begegnet und geschieht.

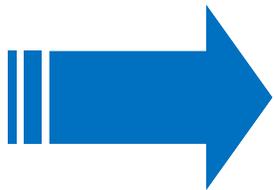
Etwas bewegt uns.

Wir setzen uns in Bewegung.

Wir haben Beweggründe.

Weggefährten gehen mit uns.

Wir brauchen Wegzehrung
und auch einen Wegweiser,
der auf das letzte Ziel hinweist.



Gehen Sie den Stationen des Pilgerweges entlang
und verweilen Sie, wo Sie gerne möchten,
bis zum Ausgang vorn im Chor der Kirche.

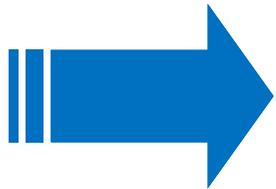


1. Aufbrechen

Am Anfang von jedem Pilgerweg steht ein Aufbruch.
Aufbrechen heisst sich von Vertrautem trennen,
aus dem Alltag heraustreten, das Gewohnte loslassen.

Jesus hat zum Aufbruch herausgefordert:

„Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und seinen Bruder Andreas, wie sie gerade ihr Netz auswarfen; sie waren Fischer. Jesus sagte zu ihnen: Kommt, folgt mir! Ich mache euch zu Menschenfischern! Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.“ (Markus 1,16-18)



Wo ist in meinem Leben ein Aufbruch nötig?
Jesus sagt: „Ich bin der Weg, folge mit nach!“
Machen wir uns heute auf den Weg mit ihm,
und an jedem Tag, bis wir am Ziel ankommen!



1. Ver - traut den neu - en We - gen, auf
weil Le - ben heißt: sich re - gen, weil



die der Herr euch weist, Seit leuch-tend
Le - ben wan-dern heißt.



Got - tes Bo - gen am ho - hen Him-mel



stand, sind Men-schen aus - ge - zo - gen



in das ge - lob - - te Land.

2. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit. /
Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns
in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns da-
hin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt. /
Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. /
Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die
Tore stehen offen, / das Land ist hell und weit.

T: Klaus-Peter Hertzsch 1989 M: 15. Jh. / geistlich Böhmisches Brüder, Nürn-
berg um 1535/1544 / Johann Crüger 1662 / Berlin 1932

Gott, schenke mir Gelassenheit,
das hinzunehmen, was ich nicht ändern kann,
Mut, das zu ändern, was ich ändern kann,
und Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.

Reinhold Niebuhr 1943

Achten Sie beim Weitergehen darauf,
wie Sie bei jedem Schritt loslassen, was hinter Ihnen liegt.

GR
65



Santiago
de Compostela
2100 km
525 h

2. Unterwegs sein

Auf dem Pilgerweg sind wir immer unterwegs.

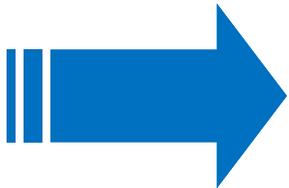
So geht es auch auf dem Lebensweg immer weiter.

Man kann nicht bleiben.

Unabhängig vom Wetter, vom Befinden, von der Lust geht es weiter.

Bei klarer Morgensonne: Der nächste Schritt! - Ein steiler Aufstieg: Der nächste Schritt! - Eine weite Ebene: Der nächste Schritt! - Ein Platzregen ...

Druck auf den Schultern ... Blasen an den Füßen ... scharfer Gegenwind ... ein faszinierender Ausblick ... immer der nächste Schritt!



Wir sind unterwegs zwischen Ausgangsort und Ziel.

Für den Glaubenden ist Gott der Wegbegleiter:

„Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der Herr lenkt seinen Schritt.“ (Sprüche 16,9)

Mö-gen sich die We - ge vor dei-nen Füs-sen eb - nen, mö-gest du den Wind im Rü-cken
Mög die Son-ne warm dein Ge - sicht be-schei-nen, mög der Re-gen sanft auf dei-ne

ha - ben und bis wir uns wie-der-sehn und bis wir uns wie-der-sehn, mö-ge
Fel-der falln.

Gott sei-ne schüt- zen - de Hand — ü-ber dir hal - ten und bis hal - ten

Gott sei - ne Hand

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in
die Arme zu schliessen und dich zu schützen.
Der Herr sei hinter dir, um dich
zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.
Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu
verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.
So segne sich der gütige Gott!



3. Innehalten

Auf dem Pilgerweg brauchen wir einen gesunden Wechsel zwischen gehen und ruhen. Jesaja 30,15 hilft den Rhythmus finden:

*„Durch Umkehr und Ruhe werdet ihr gerettet,
im Stillhalten und Vertrauen liegt eure Kraft.“*

- **Ruhe** ist nach jedem harten Wegstück eine Stärkung für Leib und Seele. Zum Innehalten gehört auch das Wahrnehmen der Natur und der Menschen, das Betrachten, das Schauen, das Sehen, was um mich herum geschieht.
- **Stillhalten** ist nötig für die Orientierung, innerlich und äusserlich. Wo will ich am Ende meiner Pilgerschaft ankommen?
Was ist der tieferen Sinn und das höhere Ziel?
- **Vertrauen** heisst immer wieder mutig den nächsten Schritt tun, und auch wenn ich noch nicht weiter sehe daran festhalten, dass Gottes Auge mich sieht und über meinem Weg wacht.



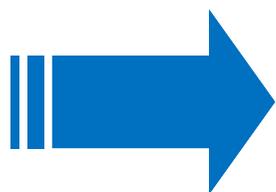
Kanon für 3 Stimmen

1. A D E A A 2. D

Schwei - ge und hö - re, nei - ge dei - nes

E A 3. D E A

Her - zens Ohr, su - che den Frie - den.



Halten Sie hier inne mit den Fragen:
Woher komme ich? Wohin gehe ich?
Was ist mein nächster Schritt?

4. Durchhalten

Manches Wegstück ist schwierig zu gehen.

Entweder ist der Weg steinig oder steil, schmal oder sumpfig, oder ich bin müde, ausgelaugt, am Ende der Kraft.

Doch die schweren und schwierigen Wege führen oft weiter.

Ein Psalmbeter geht mit seiner Klage zu Gott und gewinnt Vertrauen:

*„Wie ein Hirsch nach frischem Wasser lechzt,
so sehne ich mich nach dir, mein Gott!
Ich dürste nach Gott, nach dem wahren, lebendigen Gott.
Wann darf ich zu ihm kommen, wann darf ich ihn sehen?
Tränen sind meine Nahrung bei Tag und Nacht.
Warum bin ich so mutlos? Muss ich denn verzweifeln?
Auf Gott will ich hoffen!“ (aus Psalm 42,2-6)*



Wie gehen Sie um mit schwierigen Wegstücken ?

Schreiben Sie Ihr Anliegen auf eine „Gebetsblume“.
Die Blume falten und in die Wasserschale legen.
Die Blume geht auf.

Na-da te tur-be, na-da te es-pan-te:
Nichts soll dich ängs-ten, nichts soll dich quä-len,
quien a Dios tie-ne na-da le fal-ta.
wer sich an Gott hält, dem wird nichts feh-len -

Na-da te tur-be, na-da te es-pan-te:
nichts soll dich ängs-ten, nichts soll dich quä-len,
só-lo Dios bas-ta.
Gott al-lein ge-nügt.

5. Ankommen

Wie ein Pilger aufbricht, unterwegs ist, innehält und durchhalten muss, so ist es auf dem Lebensweg. Am Ende möchten wir ans Ziel kommen.

Eindrücklich ist die Ankunft des Jünglings, der das ganze Erbe verprasst hat und nun zu seinem Vater zurückkehrt:

"So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Er war noch ein gutes Stück vom Haus entfernt, da sah ihn schon sein Vater kommen, und das Mitleid ergriff ihn. Er lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und überhäufte ihn mit Küssen." (Lukas 15,20)

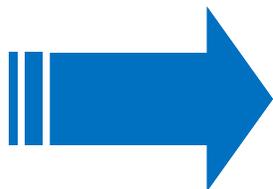
Der Pilgerweg ist Sinnbild für unseren Weg zu Gott.

Das Ziel ist, dass wir bei ihm ankommen, so wie der Sohn beim Vater.

Jener hat sich im Elend entschieden: "Ich will zu meinem Vater gehen!"

„Am Ende der Suche und Frage nach Gott steht nicht eine Antwort, sondern eine Umarmung.“ (Dorothee Sölle)





Nehmen Sie eine Kerze
mit als Symbol für
das Licht am Ende
des Weges.

Pilger-Meditation als Ersatz für den
Gottesdienst vom 8. November 2020
Pfr. Alfred Aeppli / Kirche Münchenbuchsee

Ich lo-be meinen Gott von gan - zem
Her - zen, und ich will er - zäh - len von all
seinen Wundern und sin - gen sei - nem Na - men.
Ich lo-be meinen Gott von gan - zem
Her - zen, ich freu - e mich und bin fröhlich,
Herr, in dir! Hal - le - lu - ja!

Je louerai l'Éternel de tout mon cœur,
je raconterai toutes tes merveilles, je chanterai ton nom.
Je louerai l'Éternel de tout mon cœur,
je ferai de toi le sujet de ma joie, alléluja! :|